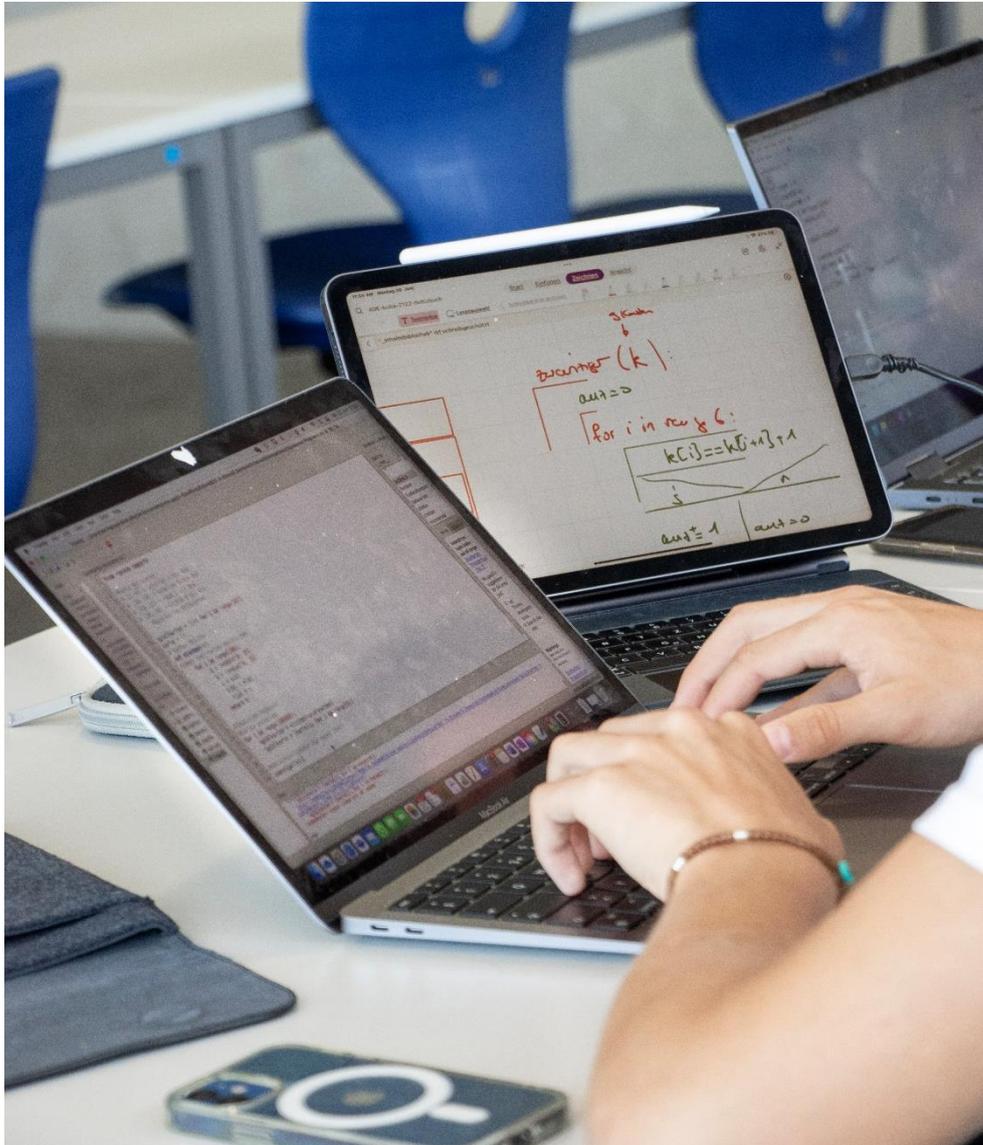


Strategie der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen 2023 bis 2026

DBK AMH 3.5.3 / 20 / 29689



Impressum

Verantwortliche
Stephan Schleiss
Peter Brändli
Maja Dübendorfer
Katarina Farkas
Maria-Pia Kuhn
Barbara Wehrle
Anita Zimmermann

Verfasser
Christoph Freihofer

Inhalt

1. Einleitung	4
2. Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen	5
3. Strategische Entwicklungslinien	6
3.1. Optimaler Einsatz neuer Lehrformate und Technologien für ein erfolgreiches und effizientes Lernen	6
3.2. Sicherung und Stärkung der berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen FMS und WMS	6
3.3. Ausbau der Feedback-Kooperationen gemeindliche Schulen - Mittelschulen - Hochschulen resp. konsequente Nutzung bestehender Gefässe/Formen (wie etwa kantonale Fachgruppen)	6
3.4. Schulraumplanung	7
3.5. Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität	7
2. Umsetzung und Berichterstattung	8

1. Einleitung

Gemäss § 4 Abs. 2 des Gesetzes über die kantonalen Schulen (BGS 414.11) ist die Schulkommission zuständig für strategische Vorgaben und Entscheide.

Ausgangspunkt ist eine Vision für die Zuger Mittelschulen. Diese bildet die Grundlage für die Formulierung der strategischen Zielsetzungen für die Jahre 2023 bis 2026.

In den folgenden Kapiteln werden wiedergegeben:

- a. Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen
- b. strategische Entwicklungslinien
- c. Umsetzung und Reporting

2. Vision der Schulkommission für die Zuger Mittelschulen

Die Zuger Mittelschulen

- vermitteln eine breite und fundierte Allgemeinbildung – im Wissen, dass mit Abschluss der Ausbildung die systematische Vertiefung in der Breite der Fächer in eine Spezialisierung übergeht – und unterstützen die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
- bereiten ihre Schülerinnen und Schüler auf verantwortungsvolle Positionen in einer sich ständig wandelnden Gesellschaft und Arbeitswelt vor und befähigen sie zu einem verantwortungsbewussten Denken und Handeln gegenüber Mensch und Umwelt.
- fördern Innovation, Kreativität, Selbständigkeit, Eigenverantwortung sowie erfolgreiches Lernen und bieten die nötigen Freiräume.
- fördern Resilienz und Gesundheit ihrer Schülerinnen und Schüler, bei Problemen bieten sie Unterstützung und vermitteln bei Bedarf professionelle Begleitung.
- bereiten ihre Schülerinnen und Schüler überdurchschnittlich gut auf ein erfolgreiches Studium vor.
- bieten eine Vielfalt an gymnasialen und berufsfeldvorbereitenden Ausbildungsgängen, welche je ein eigenständiges Profil aufweisen.
- unterstützen die Lehrpersonen in ihrer beruflichen sowie persönlichen Entwicklung, setzen sich für gute Arbeitsbedingungen ein und bringen den Lehrpersonen Wertschätzung entgegen.
- werden geprägt von Lehrpersonen und Schulleitungen, welche sowohl die Schule insgesamt als auch ihre eigenen fachlichen und pädagogischen Kompetenzen engagiert weiterentwickeln.
- erkennen wichtige Veränderungen und gehen nötige Veränderungsprozesse rasch an.
- vernetzen sich mit den Hochschulen und Universitäten, anderen abnehmenden Institutionen, der Wirtschaft und weiteren Anspruchsgruppen.
- verfügen über eine zukunftstaugliche und flexible Infrastruktur.

3. Strategische Entwicklungslinien

3.1. Optimaler Einsatz neuer Lehrformate und Technologien für ein erfolgreiches und effizientes Lernen

Hinführung der Schülerinnen und Schüler zur digitalen Mündigkeit:

Die Schülerinnen und Schüler wissen mit den neuen Technologien sachkundig und verantwortungsvoll umzugehen; sie können die Chancen des digitalen Wandels nutzen, ohne die Risiken aus dem Blick zu verlieren.

Erfolgreiches und effizientes Lernen der Schülerinnen und Schüler:

Den Schülerinnen und Schülern stehen vielseitige digitale Werkzeuge und Medien zur Verfügung, welche sie in ihrem Lernen unterstützen. Sie werden angeleitet und gefördert, diese Werkzeuge und Medien wirksam für ihr Lernen zu nutzen. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dabei ein grundlegendes Verständnis der eingesetzten Technologien. Ihre Fähigkeit zum selbstständigen Lernen wird gestärkt.

Gestaltung von effizienten und effektiven Lernprozessen durch die Lehrpersonen:

Den Lehrerinnen und Lehrern stehen vielseitige digitale Werkzeuge und Medien zur Verfügung, welche sie in der Gestaltung effizienter und effektiver Lernprozesse unterstützen. Eine auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Lehrpersonen ausgerichtete Weiterbildung stärkt deren digitale Kompetenzen. Die Organisations-/Infrastrukturen sind auf einen erfolgreichen Einsatz digitaler Mittel ausgerichtet.

Umsichtiger Schulentwicklungsprozess:

Die einzelne Mittelschule konzipiert ihre Digitalisierungsschritte im Rahmen eines evolutionären, langfristig angelegten Prozesses, welcher es erlaubt, die Betroffenen mitzunehmen, technologische Entwicklungen kontinuierlich und sicher zu integrieren, Bestehendes und Neues wirksam zu verbinden, erarbeitetes Wissen systematisch zu erfassen und zugänglich zu machen. Chancen der Zusammenarbeit in Netzwerken (Fachschaften, Kollegium, Partnerschulen etc.) werden genutzt.

3.2. Sicherung und Stärkung der berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen FMS und WMS

Schulleitungen und Lehrpersonen der Sekundarschulen werden nachhaltig über das Bildungsangebot der FMS und WMS informiert. Die Ausbildung an den berufsfeldvorbereitenden Mittelschulen wird als attraktive Alternative zur gymnasialen und zur Berufsbildung dargestellt.

3.3. Ausbau der Feedback-Kooperationen gemeindliche Schulen – Mittelschulen – Hochschulen resp. konsequente Nutzung bestehender Gefässe/Formen (wie etwa kantonale Fachgruppen)

Die kantonalen Fachgruppen, weitere bestehende Gremien und Anlässe werden für den Dialog mit den gemeindlichen Schulen sowie für die Anliegen der Mittelschulen konsequent genutzt. Die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten – ob in Projekten oder institutionalisiert – wird weiter intensiviert.

3.4. Schulraumplanung

Für die kantonalen Mittelschulen wird ausreichend und qualitativ guter Schulraum sichergestellt.

3.5. Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM)

Bei der Umsetzung des nationalen Projektes wird der Freiraum durch die kantonalen Gymnasien optimal genutzt und Innovationen werden gefördert.

4. Umsetzung und Berichterstattung

Die Geschäftsleitung des Amts für Mittelschulen und Pädagogische Hochschule (GL AMH) wird beauftragt, die strategischen Zielsetzungen im Rahmen ihrer Mehrjahresplanung 2023 bis 2026 zu planen (Meilensteine) und operativ umzusetzen.

Die Umsetzung der Strategie erfolgt im Rahmen der bestehenden Ressourcen resp. des ordentlichen Budgetprozesses. Die Schulkommission wird an ihren ordentlichen Sitzungen über das Erreichen von Zwischenzielen und die Ergebnisse durch die GL AMH regelmässig informiert.